

Kafkas Sprache ist schlicht und prägnant; die Situationen aber, in die er seine Gestalten versetzt, haben stets etwas Traumhaftes und häufig zugleich Unheimliches, Unausweichliches, Unvergeßbares, dem man sich als Leser – erschrocken und fasziniert zugleich – nicht entziehen kann, so als stünde man selbst mitten im Traum. Auf diese Weise gelangen der Dichter (und mit ihm seine Leser) zu einer der Wirklichkeit fernen Vorstellung, die sich, um der Verständigung willen, des Rahmens der äußeren Welt bedient, um ihn in eine andere, visionäre Welt zu versetzen: die der Wahrheit. Sie aber ist nur anschaulich zu machen, wenn man die Wirklichkeit durchschaut, wie es Franz Kafka getan hat. Er bekannte: »Es ist schwer, die Wahrheit zu sagen, denn es gibt zwar nur eine, aber sie ist lebendig und hat daher ein lebendig wechselndes Gesicht.«

Dieses Buch hat seine eigene Rhythmik, läßt alle für frühere Kafka-Ausgaben gefundene Ordnung außer acht, löst auch von Kafka selbst zusammengefaßte Prosastücke aus der alten Komposition, um sie neu vorzeigen zu können; es will hinführen zur vertiefenden Lektüre des Werkes von Franz Kafka, das im Detail allerdings kaum eindeutig interpretierbar scheint – einer Lektüre, die im letzten aber unverlierbaren, weil unbewußt weiterführenden Gewinn bedeutet. Gegenüber früheren Ausgaben des Erzählwerkes enthält dieser Band Texte, die aus parallel publizierten Tagebüchern und Aufzeichnungen übernommen wurden.

Franz Kafka wurde am 3. Juli 1883 als Sohn eines deutschen Kaufmanns in Prag geboren. Nach dem Jura-Studium von 1901 bis 1906 und der Promotion absolvierte er die damals übliche, einjährige, unbesoldete Gerichtspraxis. Vermutlich in dieser Zeit entstanden ›Beschreibung eines Kampfes‹ und ›Hochzeitsvorbereitungen auf dem Lande‹. 1907 trat er in die ›Assicurazioni Generali‹ ein und wechselte 1908 zur ›Arbeiter-Unfall-Versicherungs-Anstalt‹. Im gleichen Jahr veröffentlichte er zum ersten Mal in einer Zeitschrift acht kurze Prosastücke, die er 1913 in sein erstes Buch ›Betrachtung‹ aufnahm. Weitere Erzählungen entstanden, die er nur zum Teil selbst veröffentlichte; 1912 begann er seinen ersten Roman, ›Der Verschollene‹, den er ebensowenig wie die folgenden, ›Der Prozeß‹ und ›Das Schloß‹, zum Druck geben mochte. Sie erschienen posthum. 1917 wurde bei ihm eine Tuberkulose festgestellt, deren Verlauf ihn 1922 zwang, sich frühzeitig pensionieren zu lassen. Am 3. Juni 1924 ist Franz Kafka in Kierling bei Wien gestorben.